
Illustrierter
Film-Kurier
Zwei Welten

ZWEI WELTEN

Ein heiterer Film von Gustaf Gründgens

Drehbuch: Felix Lützkendorf / Musik: Michael Jary / Bauten: Traugott Müller / Kamera: Walter Pindter / Produktionstechnische Leitung: Eduard Kubat / Regieassistent: Ulrich Erfurth / Aufnahmeleitung: Günther Regenberg / Ton: Ernst Walter / Schnitt: Anna Höllering / Hilfsarchitekt u. Kostüme: Herta Böhm / Standfoto: Hans Natge / Liedertexte: Bruno Balz

Darsteller

Frau Alwine Bremer-Bratt . . . . . . Ida Wüst
Oekonomierat Bremer-Bratt . Hadrian M. Netto
Agnes, ihre Tochter . . . . Marianne Simson
Brigitte, ihre Verwandte . . Antje Weisgerber
Werner von Rednitz . . . . Max Eckard
Hans Schulz . . . . . . Joachim Brennecke

Werkmeister Schulz . . . . Paul Bildt
Frau Schulz . . . . Berta Monnard
Grete, ihre Tochter . . . . . Hansi Wendler
Leni, ihre Freundin . . . . . . Friedl Hanses
Inspektor Müllner . . . . Jakob Sinn
Anna, Hausmädchen . . . . . . Edda Seippel

Tonsystem: Tobis Klangfilm

Ein Film der Gustaf Gründgens-Produktion der Terra








Eintritt für Unbe
fugte verboten
Eingang!
Dienstpersonal





Hans Schulz und Werner von Rednitz, die sich mit der großen Schar junger Leute zur Erntehilfe gemeldet haben, werden dem Rittergut Altenstrahlow zugeteilt. Auf der Fahrt dorthin tauschen sie ihre Quartierscheine, weil Werner den Besitzern des Gutes, Verwandten, die in der ganzen Familie als rückständig verschrien sind, einen Streich spielen möchte. Der Arbeiterjunge aus Berlin wird also der Herr Baron, und Werner von Rednitz verwandelt sich in Hans Schulz. In Altenstrahlow wird der „junge Herr Baron" zum Abendessen an den Tisch gebeten, der „andere" ißt mit den Angestellten. Eines aber ertrotzen die beiden: sie bleiben zusammen wohnen. Sie haben überhaupt einige Erfolge. Den verbohrten Vorurteilen von Onkel Bremer und Tante Alwine setzen sie hart zu, und bei den jungen Mädchen auf Altenstrahlow finden sie bereits am ersten Abend eine Beachtung, die zu den schönsten Erwartungen berechtigt. Werner interessiert sich für Brigitte und Hans für Agnes, und beide Mädchen scheinen geradezu auf Bundesgenossen wie sie gewartet zu haben. Sie sind schon lange nicht mehr mit dem altmodischen Betrieb auf Altenstrahlow einverstanden. Altenstrahlow in Bewegung! Der nur schwach verhüllte Konflikt zwischen Tante Alwine und Onkel Bremer kommt in seiner ganzen Schönheit zum Vorschein, zumal Herr Bremer außer seinen Neigungen für Pferde neuerdings etwas zu heftig nach Betätigung drängende Gefühle für Brigitte verrät. Erst das Wochenende sorgt für eine Entspannung. Hans besucht seine Eltern in Berlin und nimmt Werner mit, um ihm zu zeigen, wie ganz anders es bei ihm zu Hause ist. Die beiden Freunde geraten aber auch hier in Frontstellung gegen verzopfte Gewohnheiten: Vater Schulz ist Werkmeister geworden, und nun macht er das, was er früher bekrittelt hat — er möchte jetzt nur noch mit „seinesgleichen" Umgang haben. Am nächsten Morgen sind Hans und Werner wieder in Altenstrahlow. Aber ihrem Schicksal können sie nicht entgehen. Es folgt ihnen aus Berlin nach, in Gestalt von Grete, der Schwester von Hans. Sie will ihren Bruder besuchen. Oder den Freund ihres Bruders? Durch sie kommt alles heraus. Damit aber nicht genug! Sie nähert sich dem Inspektor von Altenstrahlow und korrigiert seine Auffassung von den Berlinerinnen. Wie bringt sie das fertig? Und was geschieht mit unseren jungen Leuten? Verzeihung, das wird hier nicht verraten. Lassen Sie sich überraschen. Lassen Sie sich von einem Film überraschen, der nichts anderes sein will als ein unbeschwertes, heiteres Spiel vor einem zeitgemäßen Hintergrund.



Nr. 3049

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68

Printed in Germany

Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig